

AUS DEM GEMEINDERAT

In seiner Sitzung vom 1. Juli 2014 hat der Gemeinderat Riehen eine Kreditvorlage zur Sanierung von Kanalisation und Beleuchtung an der Lössacher- und Baselstrasse an den Einwohnerrat verabschiedet und zum Entwurf eines verkehrspolitischen Leitbilds für den Kanton Basel-Stadt Stellung genommen.

Kanalisation und Beleuchtung der Lössacher- und Baselstrasse werden saniert

Um die Verkehrsbelastung durch die Zollfreie Strasse nachhaltig zu sichern, hat der Grosse Rat im Februar 2014 für die Lössacher- und Baselstrasse im Abschnitt Gartengasse/Bachtelenweg bis Grenze flankierende Umbaumassnahmen beschlossen. Mit dem Kredit soll die Wohn- und Aufenthaltsqualität auf einer Strecke von 1,2 Kilometern erhöht werden. Gleichzeitig werden die notwendigen Sanierungen an den Infrastrukturanlagen wie Gas, Wasser, Elektrizität sowie Swisscom-Arbeiten vorgenommen. Die Kosten von rund 31.24 Millionen Franken werden durch den Kanton bzw. die betreffenden Werke und Betriebe finanziert. Die Gesamtprojektleitung liegt beim Kanton. Die Bauarbeiten sind für 2015/2016 geplant. Im Rahmen dieser umfangreichen Bauarbeiten müssen auch die Kanalisation und die Beleuchtung saniert werden. Für diese Infrastrukturanlagen ist die Gemeinde zuständig. Die Kosten für Planung und Ausführung belaufen sich bei der Kanalisation auf CHF 745'000 und bei der Beleuchtung auf CHF 293'000. Für die beiden Massnahmen beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat einen Kredit in der Höhe von CHF 1'038'000.

Stellungnahme zum verkehrspolitischen Leitbild BS

In seiner Stellungnahme an den Regierungsrat zum Entwurf eines verkehrspolitischen Leitbilds für Basel-Stadt begründet der Gemeinderat grundsätzlich die definierten strategischen Schwerpunkte. Als prioritär erachtet der Gemeinderat die Sicherstellung der Kapazitäten der Hochleistungsstrassen, den Ausbau der Regio-S-Bahn und des Tramnetzes sowie die Ergänzung des regionalen Veloroutennetzes. Weiter regt er den Aufbau einer regionalen Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität an. Weitergehende Beschränkungen bei der Parkierung oder beim Verkehrsmanagement (Road Pricing) hält der Gemeinderat angesichts der bereits in Umsetzung begriffenen Massnahmen aus heutiger Sicht nicht für erforderlich.

Mit dem verkehrspolitischen Leitbild und dem zugehörigen Massnahmenplan reagiert der Regierungsrat auf die im Umweltschutzgesetz enthaltene Zielvorgabe, den motorisierten Individualverkehr bis zum Jahr 2020 um mindestens 10% zu reduzieren.

BÜRGERGEMEINDE

Aufnahme in das Bürgerrecht

Der Regierungsrat hat gemäss § 17 des Bürgerrechtsgesetzes die Aufnahme der nachverzeichneten 18 Personen (neun Gesuche) in das Bürgerrecht der Gemeinde Riehen bestätigt, unter gleichzeitiger Verleihung des Kantonsbürgerrechts:

Duspara, Mirko, kroatischer Staatsangehöriger, mit seiner Ehefrau, **Duspara geb. Klimkova, Janka**, slowakische Staatsangehörige, und die Kinder, **Duspara, Jure, Duspara, Nikola, Duspara, Filip**, und **Duspara, Ivona**; **Jusaj, Xaje**, Staatsangehörigkeit ungeklärt;

Kärpf, Angelika Hildegard, deutsche Staatsangehörige;

Menauer, Bernhard Herbert Martin, mit seiner Ehefrau, **Menauer geb. Gärtner, Daniela Gertrud**, beide deutsche Staatsangehörige;

Müller, Kurt, mit seiner Ehefrau, **Müller geb. Böhler, Christel Roswitha**, beide deutsche Staatsangehörige;

Scheuble, Bernhard, deutscher Staatsangehöriger;

Uzynski, Aleksander Jerzy, mit seiner Ehefrau, **Uzynska geb. Kluska, Barbara Maria**, beide polnische Staatsangehörige;

Wieg, Alexander Stephan Maria, deutscher Staatsangehöriger;

Wieg, Péter István, mit seiner Ehefrau, **Wieg geb. Linke, Rita**, beide deutsche Staatsangehörige.

Die Aufnahmen sind am 24. Juni 2014 im Regierungsrat erfolgt.

Eleonore Spiniello-Behret,
Bürgeratsschreiberin

ZONENPLAN Daniel Albietz und Ivo Berweger referierten vor dem Quartierverein Riehen Nord

Komplexes Thema einfach erklärt

Das Interesse war gross. Rund 40 Personen folgten am Donnerstag vor einer Woche der Einladung des Quartiervereins Riehen Nord (Quarino) zur Orientierungsveranstaltung im Pflegeheim Wendelin. Nicht ganz zufällig lautete das Thema des Abends «Der neue Zonenplan unter besonderer Berücksichtigung von Riehen Nord», ist doch Vorstandsmitglied Christian Heim als Präsident der einwohnerrätlichen Sachkommission Siedlung und Landschaft mit der Materie sehr vertraut. Doch der Einwohnerrat setzte sich ins Publikum und liess Gemeinderat Daniel Albietz und Ivo Berweger, Abteilungsleiter Bau, Mobilität und Umwelt, zu Wort kommen.

«Der Zonenplan betrifft und bewegt viele Leute. Deshalb ist es wichtig, dessen Hintergründe zu erläutern», begann Albietz. Die letzte Revision in Riehen sei 25 Jahre her, seitdem habe sich einiges getan, eine Überarbeitung sei unumgänglich gewesen. Da die Planungskompetenz für das Gemeindegebiet seit 2001 bei den Gemeinden liege, sei es ohnehin Aufgabe der Exekutive, den Zonenplan regelmässig zu überprüfen und anzupassen, fügte Daniel Albietz hinzu.

«Grosses grünes Dorf» stärken

Die Revision des Zonenplans ist für eine grosse Gemeinde wie Riehen ein Riesenprojekt, das an Komplexität kaum zu übertreffen ist. Deshalb ist es für die Behörden von zentraler Bedeutung, konkrete Ziele vor Augen zu haben. Gemeinderat Albietz nannte deren vier: das «Grosse grüne Dorf» stärken, indem man den typischen Charakter von Riehen langfristig erhält und beispielsweise keine Hochhäuser baut; eine konstante Bevölkerungszahl erhalten; die Zahl der Betriebe stabil halten oder leicht steigern; die Naherholungsgebiete bewahren.

Etwas mehr ins Detail ging danach Ivo Berweger. Bei der ausschliesslich in Riehen existierenden Zone 2R bestand am meisten Erklärungsbedarf. Diese diene der Harmonisierung



Gespannt lauschten die Quarino-Mitglieder den Ausführungen von Gemeinderat Daniel Albietz (vorne rechts) und Ivo Berweger.

Foto: Loris Vernarelli

von mehreren Bebauungsplänen an Hanglagen, brachte es der Abteilungsleiter auf den Punkt. Um den Handlungsspielraum bei der Erneuerung von alten Bauten zu vergrössern, ohne die lockere Bebauungsstruktur zu gefährden, sei im neuen Zonenplan die Bebauungsziffer von 17 auf 20 Prozent für zweigeschossige beziehungsweise von 25 auf 28 Prozent für eingeschossige Bauten erhöht worden. Auch das Flachdachverbot werde aufgehoben. Ob in der Zone 2R künftig nur Ein- und Zweifamilienhäuser gebaut werden dürfen, entscheidet der Einwohnerrat: Die Sachkommission möchte nämlich laut Änderungsantrag Gebäude mit maximal drei Wohneinheiten zulassen.

Nachdem Ivo Berweger betont hatte, dass das Moostal als Naherholungsgebiet erhalten bleibt und 61'000

Quadratmeter unerschlossenes Gebiet der Landwirtschafts-, Landschaftsschutz- oder Grünzone zugewiesen werden, rückte er die Nutzungsplanung Stettenfeld in den Mittelpunkt seiner Erläuterungen. Der Volksentscheid aus dem Jahr 2009 habe nicht dafür gesorgt, dass das Gebiet grün bleibe, sondern lediglich den Status quo aufrechterhalten. «Heute liegt das Stettenfeld grösstenteils in der Wohnzone 2a, das Gebiet könnte demnach zu rund 89 Prozent bebaut werden», erklärte Berweger.

Zweistufiges Verfahren

Um zu verhindern, dass sich das Stettenfeld in ein paar Jahren in ein «08/15-Quartier» verwandelt, hat der Gemeinderat ein zweistufiges Verfahren vorgesehen: Zuerst wurden im Rahmen der aktuellen Zonenplanre-

vision die Zonengrössen festgelegt – ein Viertel des Areals für Grünflächen, maximal zehn Prozent für Freizeit- und Sportanlagen, Platz für Betriebe an gut erschlossenen Lagen –, später soll definiert werden, wo die Zonen konkret liegen und wie sie gestaltet werden.

Die Ausführungen der beiden Fachleute wussten die Anwesenden zu überzeugen, denn in der Fragerunde sorgten weniger die Bauzonen als vielmehr das weiter steigende Verkehrsaufkommen in Riehen Nord für besorgte Kommentare. Schliesslich unterbrach Vereinspräsident Ernst Stalder die Veranstaltung und versprach, im Herbst eine Infoveranstaltung zum Thema Verkehr zu organisieren. Gemeinderat Guido Vogel kann sich auf interessierte Zuhörer freuen ...

Loris Vernarelli



Harmonische Bewegungen im Grünen

Jeden Donnerstagabend versammeln sich Menschen jeglichen Alters auf der Wettsteinanlage, um sich den harmonischen Bewegungen des Tai Chi zu widmen. Tai Chi ist eine chinesische Meditations- und Bewegungsform, die Koordination und Beweglichkeit trainiert. Die Methode hilft, Verspannungen zu lösen, das Herz-Kreislauf-System zu trainieren und den Stoffwechsel anzuregen. Der Kurs im Rahmen der Aktion «Aktiv im Sommer» von GSünder Basel ist kostenlos. Jeden Mittwoch findet zudem am gleichen Ort ein Pilateskurs statt.

Foto: Philippe Jaquet

Ständiger Neuanfang

«S'isch wie's isch», sagen die Amerikanerinnen und Amerikaner oft und gern, doch was auf Schweizerdeutsch melancholisch-resignativ tönt, bekommt im Englischen einen optimistischen Touch: «It is what it is» hakt die Niederlage von gestern ab. Aufstehen, Staub abklopfen, neu beginnen heisst die Lösung – und sie wurde auch zu meiner: Neuanfang war immer wieder während meiner Zeit in San Francisco von 2007 bis 2013, «Fuss fassen» wurde zum Dauerthema.

Die «Container-Bilder» stehen für die Reise in die USA, der «Barcode» für die Konsumwut und «Yellow Dada» ist ein Spiel mit den Farben der neuen Sprache. Farben klingen, Bilder sprechen – das nehme ich ganz wörtlich. Mit meinem Farbalphabet kann ich schreiben und meine Bilder lassen sich lesen. Bilder sprechen manchmal so, wie den Amerikanern der Schnabel gewachsen ist, Holy Shit!

Die Objekte sind mein Statement für die Schönheit von unscheinbaren kleinen Dingen, die ich überall und jeden Tag finde. Zu meiner eigenen Überraschung eignen sich die unterschiedlichsten Materialien für eine ungewöhnliche Verbindung oder als Blickfang einer Konstruktion.

Eli Geiser

Galerie Mollwo: «It is what it is». Objekte und Wortmalereien aus San Francisco von Eli Geiser.



Eli Geiser: *Ballerina*, 2012, Schubladengriff, Haargummi, Netze, Gummiteile, Wollfaden, Pinsel, Reissnagel, 10 x 16 cm

Foto: zVg